

Matthias Premm: Katholische Glaubenskunde. III. Band, 2. Teil. XVI und 416 Seiten. Verlag Herder, Wien, 1955. Leinwand, S 132.—, DM 26.—.

Mit diesem Band, der den zweiten Teil der Sakramentenlehre bringt, ist das große Dogmatikwerk des bekannten Salzburger Universitätsprofessors i. R. abgeschlossen. Während sonst der akademische Lehrer, sobald er in den Ruhestand tritt, mit Wehmut feststellen muß, daß mit seiner Stimme auch seine Lehre verklungen ist, kann Prälat Premm erleben, daß die Zahl seiner Schüler und Verehrer jetzt erst ins Ungemessene wächst; hören wir doch, daß seine „Katholische Glaubenskunde“ bereits in mehreren theologischen Lehranstalten als Lehrbuch eingeführt wurde. Das ist wohl die beste Empfehlung!

Da der IV. und letzte Band vor dem III. erschienen ist, war die Herstellung eines Gesamtinhaltsverzeichnisses nicht möglich. In einer Neuauflage wird hoffentlich auch diesem Mangel abgeholfen werden.

Dr. P. Raphael Rosmann O.S.B.

Otto Karrer: Um die Einheit der Christen, die Petrusfrage. Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei, Frankfurt am Main, 1953. 228 Seiten, DM 8.80.

Mitten in die große Fragestellung um die Einheit der um Christus ringenden gläubigen Menschen in beiden Lagern der römischen und evangelischen Christenheit greift dieses Buch hinein. Der Schmerz um die Trennung und die Sehnsucht der Ganzheit darf aber zu keinen unwahren Kompromissen führen. Darum nennt sich dieses Buch auch ein Gespräch, eine Diskussion um die Wahrheit, darum geht es ihm auch um die Bloßlegung des Kernes, der eigentlichen Gründe für die heute bestehende Trennung aus geschichtlicher und dogmatischer Schau. Wie war es damals, als die Kirche noch ein Ganzes war, was trennt den heutigen evangelischen Christen in seiner Schau dieser ganzen damaligen Kirche vom römischen Bild. Karrer sucht diese evangelische Kritik in den drei ausgeprägtesten Thesen nach Emil Brunner, H. v. Campenhausen und O. Cullmann zu fassen. Und es wird eine Kritik, die der Wahrheitsfindung in erster Linie dient, getragen von echtem christlichem Liebesgeist, nicht um recht zu haben, sondern den Bruder zu neuem Nachdenken und Besinnen anzuregen. Schrift und Tradition, das Sakrament, vor allem aber das kirchliche Amt, die paulinische Kirchenordnung, der Primat des Petrus und seine Amtsnachfolge rücken so unmittelbar in das Zentrum des Gesprächsstoffes. Und noch einmal gesagt: obwohl kritisch gesichtet, Wahres vom Falschen, Objektives vom Subjektiven klar und säuberlich getrennt wird, so bleibt der letzte Zweck alles dessen in aller Liebe Gesagten: daß man sich brüderlich gegenüber stünde, daß man sich an einen gemeinsamen Tisch der Beratungen setze, sich miteinander vergleiche, die Orientierung auf die Mitte hin fände, weil Jesus diese Einheit ist.

DDr. P. Friedrich Hermann O.S.B.

Thomas Merton: Brot in der Wüste. Benziger-Verlag, Einsiedeln/Zürich/Köln, 1955. 176 Seiten, sfr 8.90, DM 8.60.

Brot, das ist das Wort, das Wort Gottes insbesondere, wie er selbst es uns in der Heiligen Schrift darreicht, wie es uns in der Gnade und in der Erkenntnis einer heiligen Schriftbetrachtung geschenkt wird. Und die Wüste verstehen wir als den uns gewiesenen Weg in der Einsamkeit und Steinigkeit unseres Erforschens und Erkennens des Wesens und Willens Gottes. Kurz, das Brot der Psalmen auf unserer geistigen Wüstenwanderung zu Gott hin. Merton greift hier auf einen wesentlichen Punkt des Lebens der Kirche und auch des mit der Kirche lebenden Christen. Gerade hier aber beim Verständnis der Psalmen gibt es bekanntlich die größten Schwierigkeiten und Merton setzt sich mit ihnen allen aus der modernen Anschauung konkret auseinander, nicht in der Form wissenschaftlicher Darbietung für ein spekulatives, theoretisches Wissen, sondern in der bildhaft gestaltenden, die tatsächlichen Schwierigkeiten lösenden Art zu dem einen bestimmten Zweck, diesen hohen Lied- und Gebetsschatz der Kirche der liebenden Betrachtung zuzuführen. Die Kirche lebt ja gerade aus der Quelle, die immer aus den Psalmen erfließt und wir brauchen wohl den Beweis dafür nicht eigens noch zu führen. Und Pius XII. hat in seiner Enz. „Divino afflante Spiritu“ erneut wieder auf dieses hohe Gut hingewiesen. Merton versteht es ausgezeichnet, auf die innersten Geheimnisse hinzuweisen, das Auge zu öffnen und dadurch wird dieses Büchlein zu einem kleinen Juwel, das man einem jeden liturgisch interessierten Katholiken in die Hände wünschte.

DDr. P. Friedrich Hermann O.S.B.